

Über 320 Tage Freiwilligenarbeit

Mitarbeitende der **Luzerner Kantonalbank** leisten gemeinnützigen Einsatz

Insgesamt 104 Mitarbeitende der Luzerner Kantonalbank (LUKB) haben 2012 im Rahmen der Aktion «Unternehmen mit Verantwortung» einen mindestens drei Tage dauernden Arbeitseinsatz für eine gemeinnützige Organisation geleistet. Dies ergibt total über 320 Arbeitstage.

red. Damit haben sich 2012 rund 10 Prozent der LUKB-Mitarbeitenden im Rahmen dieses Programms in der Freiwilligenarbeit engagiert. Die Summe der geleisteten Arbeitstage von über 320 Tagen entspricht dabei rund 1,5 Arbeitsjahren (Basis: 1 Arbeitsjahr exkl. Ferien = 220 Arbeitstage). Das Spektrum der Freiwilligenarbeit der LUKB-Mitarbeitenden reicht von Einsätzen im Berggebiet über die Organisation von Benefizveranstaltungen bis zur Betreuung von behinderten oder demenzkranken Personen.

Im Rahmen der Aktion «Unternehmen mit Verantwortung» stellt die LUKB allen Mitarbeitenden, die sich mindestens drei Tage freiwillig für ein gemeinnütziges Projekt engagieren, zwei Arbeitstage zur Verfügung. Die Mitarbeiter müssen dabei selber mindestens einen Ferientag einsetzen. Sie können



Zwei LUKB-Mitarbeiter aus dem Regionalsitz Schüpfheim im Freiwilligeneinsatz: Kundenbetreuer Silvan Felder und Regionaldirektor Peter Riedweg (mit Mütze) entbuschen eine Alp im Gebiet Glaubenberg im September 2012. Bild z/Vg.

eigene Projektideen einbringen oder Arbeitseinsätze über eine bankinterne Börse vereinbaren.

Die LUKB führt ihre Aktion zur Förde-

rung der Freiwilligenarbeit als Mitglied des Netzwerks «Unternehmen mit Verantwortung» durch, das im Jahr 2011 auf Initiative der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit gegründet wurde (In-

formationen: www.verantwortung.lu).

Die Aktion der LUKB wird auch im Jahr 2013 fortgesetzt. Ziel bleibt die Beteiligung von mindestens 100 Mitarbeitenden.

KÜSSNACHT

Info-Broschüre überarbeitet

amtl. Die über 70 Seiten umfassende Info-Broschüre des Bezirks Küsnacht wurde komplett überarbeitet. Herausgeber der Info-Broschüre, welche alle vier Jahre neu publiziert wird, ist der Bezirksrat. Die Broschüre soll die Qualitäten des Bezirks Küsnacht als attraktiver Wohn-, Arbeits- und Ferienort aufzeigen. Die traditionellen Brauchtumsveranstaltungen, die modernen Infrastrukturanlagen, die vielfältigen Einkaufsmöglichkeiten, das leistungsfähige Gewerbe und die interessanten Arbeitsplätze werden vorgestellt. Eine breite Palette von Informationen, Daten, Namen, Adressen und Telefonnummern sind zusammengefasst. Die Standortvorteile des Bezirks Küsnacht werden aufgezeigt, ebenso die Geschichte(n) der drei Dörfer am Vierwaldstätter- und Zugersee, die Sehenswürdigkeiten vor Ort, die Standorte der Arbeitsstellen und die Bürgerpflichten. Angaben zu öffentlichen Verkehrsmitteln, Schulen, sozialen Dienstleistungen oder Politik fehlen ebenso wenig.

Wanderpokal kommt ins Rigidorf

Fechtgesellschaft **Küsnacht (FGK)**

Die Küsnachter Fechterinnen und Fechter der Kategorie Schüler und Veteranen gaben zum Jahresende nochmals Vollgas.

pd. Die Fechtgesellschaft Küsnacht (FGK) zeigte sich erneut von der besten Seite. Am zweiten IBF-Jugendliga-Turnier der Saison 2012/2013 in Dornbirn siegte Nick Grossrieder in der Kategorie Schüler (2001/2002). Marino Svelenti komplettierte das tolle Abschneiden mit dem Gewinn der Bronzemedaille. Bei den Mädchen der gleichen Kategorie schafften ebenfalls zwei Küsnachter Fechterinnen den Sprung auf das Podest. Am Ende hiess es Silber für Elin Villiger und Bronze für Rafaela Weiss.

Coupe des anciens in Fribourg

Anlässlich der inoffiziellen Schweizermeisterschaften der Veteranen trafen



sich die Fechterinnen und Fechter im «salle d'arme» in Fribourg. Nach Peter John (1983 und 1985) und Walter Dähler (1998 und 2003) gelang es nun Olivier Villiger, als dritter Fechter der Fechtgesellschaft Küsnacht, den begehrten

Wanderpokal aus dem Jahre 1947 nach Küsnacht zu holen. Im kommenden Jahr wird das prestigeträchtige Turnier im Rigidorf stattfinden.

Weitere Informationen zur Rangliste und zur FGK sind unter www.fechten-kuensnacht.ch zu finden.

GastKOLUMNE

DAS WORT ZUR WOCHE
VON HEIDI JOOS

Von den Bildern hängt es ab

Wir alle tragen Bilder in uns. Bilder, die das Leben hindern oder stärken, Leitbilder, die sagen, wie es sein soll. Wer den Job verliert in der zweiten Lebenshälfte, ist besonders gefordert, sich seinen Bildern zu stellen. Das Leben ist plötzlich anders als das Bild, das man zuvor von sich hatte. Es entspricht nicht mehr dem Idealbild, das Medien einem von einem gelungenen Leben vorhalten. Oft reicht auch das Geld nicht mehr, um diesen Bildern zu genügen. Bekannte wenden sich ab, weil man zu ihren Bildern nicht mehr passt. Erschütterung und Selbstzweifel machen sich breit. Die Nichterfüllung unserer Vorstellungen verletzt uns. Wir wenden uns ab und blockieren den Austausch.

So erging es mir, als ich mit 50 Jahren nach einem Chef-Wechsel unerwartet den Job verlor. Ich vergrub mich vorerst in der Enttäuschung, weil ich mich mit dem Bild, das ich von mir hatte, identifizierte. Nach einer Zeit des Grolls wurde mir gewahr, dass der Verlust alter Bilder auch sein Gutes hat. Es zeigten sich in meinem Innersten plötzlich andere Bilder. Bilder, die im Alltagsstress und der Bemühung, es andern recht zu machen ungesehen blieben. Die Verbindung mit dem inneren Selbst verlieh mir wieder neue Kraft zum Aufbruch und Zusammenschluss mit anderen Erwerbslosen dieser Generation. Die Vernetzung führte zu neuen Perspektiven, auch beruflich. Was 50pluslern gelingt, scheint auch für Arbeitgeber möglich: Das Ersetzen veralteter Bilder durch neue. Stellensuchende der Generation 50plus sind nicht out, sondern gleich leistungsfähig wie jüngere. Mit ihren langjährigen Berufserfahrungen freuen Sie sich über neue Chancen in der Arbeitswelt.



Heidi Joos,
Geschäftsführerin «50plus
outIn work»

Persönlichkeiten aus dem Einzugsgebiet: Diese wöchentliche Kolumne steht Persönlichkeiten aus Politik, Kultur, Gesellschaft, Wirtschaft & Sport zur Verfügung. Die Schreibenden sind in der Themenwahl frei.

Anzeige



Danke –
dass Sie bei uns Kunde sind.

Wir wünschen Ihnen frohe Festtage und freuen uns auf ein gemeinsames, erfolgreiches 2013.

Wir machen den Weg frei

RAIFFEISEN